

(Josquin): <Une mousse de Bisquaye> Sevilla, f. p3v-p4r

Canon: Quiescit qui super me volat. Post me venit qui in punctu clamat.

Kanon

(notierte Stimme)

(Tenor)

(Contratenor)

U - ne mous - se de Bis - quay - e lau - tre jour pres ung mou -

9

lin vint a moy sans di - re gai - re moy hur - tant sur mon che - min

18

Blan - che comme ung per - che min je la baise a mon ai - se Et me

27

dist sans fai - re noi - se Soaz soaz or - do - na re - quin

Keine der musikalischen Quellen ist über das Incipit hinaus textiert, Sevilla hat kein Incipit. In Paris 12744 ist jedoch eine monophone Version mit vier Strophen überliefert, die wir hier wiedergeben. Der letzte Vers des Refrains ist baskisch und bedeutet so viel wie "sacht, sacht, du Bursche aus der Ebene" (Brown). "Mousse", in anderen Quellen "mousque" oder "mosque" heisst etwa "Mädchen", aber erweitert auch "flutterhaftes Ding" (->Mosquito), und so ahmt die Musik das Brummen von Insekten nach.

Der Kanon bedeutet übersetzt: "(Hier) ruht wer über mir fliegt. Nach mir kommt der auf dem Punkt ruft". Der Kanon bezeichnet also lediglich die Tatsache, dass die Kanonstimme über der notierten Stimme einsetzt, und zwar auf dem Punkt der ersten Semibrevis. Das Intervall erschließt sich nur aus dem Kontext, weder Quint noch Oktav sind möglich.

Je luy dis que de Bisquaye
 Jestoy son prochain voisin
 Mecton nous pres ceste haie
 En lombre soubz cest aubepin
 La perlerons a butin
 Faictes toust a ma requeste
 Lors me feist signe de la teste
 Soaz soaz ordonarequin

Par mon serment vecy rage
 Ce nest francoys ne latin
 Parlez moy aultre langaige
 Et laissez vostre bisquayn
 Mectons noz besongnes a fin
 Parlons damours je vous prie
 Lors me dist nen doubtez mye
 Soaz soaz ordonarequin

Avoir je nen peuz aultre chose
 Par ma foy a ce matin
 Fors baiser a bouche close
 Et la main sur le tetin
 Adieu petit musequin
 A dieu soyez ma popine
 Lors me dit la Bisquayne
 Soaz soaz ordonarequin